

## Delegiertenversammlung der SP60+ vom 12. Dezember 2024

Liebe Genossinnen und Genossen

*Um den Text nicht mit Bindestrichen, Punkten oder Sternchen zu belasten, die die inklusive Schreibweise vorschreibt, bitte ich Sie, «Delegierte» als «Delegierte und Delegierter» zu lesen und die männliche Form zu akzeptieren, die ich dennoch nicht dominieren möchte.*

In der Einleitung zu meinem [Bericht](#) über die Delegiertenversammlung vom 18. April hatte ich einen Ort im Val d'Anniviers beschrieben, der mir sehr am Herzen liegt: die Plats de La Lé am Ende des Vallon de Zinal, deren Artenvielfalt durch ein Wasserkraftprojekt bedroht ist.

Heute eröffne ich den Bericht über die [Delegiertenversammlung vom 12. Dezember](#) traurig mit einem Winterbild des schönen Dorfes [Chandolin](#) im Val d'Anniviers, das von [Edmond Bille](#), dem Vater der Schriftstellerin [Corinna Bille](#), gemalt wurde. Nicht zu vergessen ist sein friedlicher Charme, der Maler und Schriftsteller in seinen Bann gezogen hat, aber auch unsere Sozialistische Partei, die dort ihre Sommeruniversität im Grand Hôtel abhält.



Wenn ich dieses hochgelegene Dorf in Anniviers erwähne, denke ich mit Rührung an unseren Genossen Hansjürg Rohner, Delegierter der SP des Kantons Aargau, der diesen Herbst plötzlich die Welt der Lebenden verlassen hat. Er war

Chandolin sehr verbunden und liebte es, hier mit seiner Familie in den Winterferien zu verweilen.



Abgesehen von der Übereinstimmung unserer jeweiligen politischen Positionen förderte unsere Verbundenheit mit Chandolin und dem Val d'Anniviers eine freundschaftliche Komplizenschaft, die ich nur ungern missen möchte. Nach so vielen Jahren der Zusammenarbeit im Vorstand und in der Delegiertenversammlung macht es mich traurig, Hansjürg nicht mehr begrüßen und bei unseren Versammlungen keine Neuigkeiten über seine Gesundheit und seine Familie austauschen zu können. Der grosse Sensenmann hat uns einen für die SP60+ wertvollen Genossen gestohlen. Er beraubt uns auf grausame Weise seines vorbildlichen Engagements als Mitglied der Geschäftsleitung und Co-Präsident der Arbeitsgruppe «Sozialpolitik». Seine scharfsinnigen Meinungen, die er mit Feingefühl auszudrücken wusste, trugen dazu bei, die politische Position der SP60+ mit Klarheit und Entschlossenheit zu definieren. Als diskreter Mann, der nicht zu deklamatorischen Reden neigte, verkörperte Hansjürg eine Art ruhige Kraft, die sich aus den Kompetenzen und Erfahrungen eines langen und reichen sozialen und politischen Aktivistenslebens zusammensetzte. Sein Lächeln, das ich oft als freundlich verschmitzt wahrnahm, verlieh seinen Worten einen willkommenen Hauch von Leichtigkeit. Hansjürg war ein Mensch von grosser Menschlichkeit, den ich mir glücklich vorstellen kann, wenn er in Chandolin Urlaub macht.

Die Schriftstellerin [Corinna Bille](#) kannte dieses hochgelegene Dorf gut, da sie dort in ihrer Jugend in der alten Familienhütte gelebt hatte. Sie beschreibt es wie folgt:

*«Zweitausend Meter. Ein Dorf, das sich am Hang festhält, ein bisschen Gras, eine Quelle für den Durst, ein Wald, der die Lawine aufhält. Das ist alles. Das Land des Nichts, der Leere. Dann entdeckt man, dass es das Land der grössten Reichtümer ist». Und sie schloss: «Es gibt nichts, deshalb kann alles seinen Platz finden. Der Mensch ist allein, deshalb kann der Mensch hier einander begegnen.»*

Vielleicht hat Hansjürg in Chandolin das Glück empfunden, sich zu treffen.

Ich erinnere gerne daran, dass das Leben der SP60+ von Frauen und Männern belebt wird, die aus unterschiedlichen politischen und persönlichen Beweggründen Zeit für unsere Bewegung aufwenden. Hansjürg war einer der wertvollen Animatoren unserer SP60+.

Bisher habe ich glücklicherweise noch keine Delegiertenversammlung erlebt, die mit dem Gedenken an eine verstorbene Delegierte oder einen verstorbenen Delegierten eröffnet wurde. Leider war dies bei dieser Versammlung der Fall. Unsere Co-Präsidentin Rita Schmid sprach mit ein paar feinen Worten unsere Trauer über den Tod von Idda Maier-Widmer, Delegierte der SP60+ Thurgau, und Hansjürg Rohner aus. Nach den Ehrerbietungen von Ruth Schmid an Hansjürg und Alfred Bloch an Idda wurde ein Moment der Stille eingelegt. Die Flammen von zwei Kerzen zeugten von ihrer bedauerlichen Abwesenheit.

Die unermüdliche Inge Schädler, Co-Präsidentin der Arbeitsgruppe «Sozialpolitik», erklärt sich bereit, Hansjürg in der Geschäftsleitung zu ersetzen. Heidi Güttinger wird als neue Delegierte der SP60+ Thurgau begrüsst.

Das Hauptthema des Tages war Handicap und die Rolle der Politik angesichts dieses Zustands, mit dem viele Menschen und jede und jeder von uns beim Älterwerden konfrontiert ist. Zur Einführung in das Thema erhielt [Laurent Duvanel](#), Zentralpräsident von [Procap](#), dem grössten Interessenverband von Menschen mit Behinderung (24'000 Mitglieder in 30 Sektionen), das Wort. Anstatt die Aktivitäten seines Verbands vorzustellen, betonte der Redner, der selbst ein Handicap hat und auf Medikamente angewiesen ist, wie wichtig zwischenmenschliche Beziehungen durch visuelle, auditive und physische Kontakte für Menschen mit Behinderung oder im Alter sind. Er zeigte auf, wie wichtig es ist, sichere und einladende Orte zu schaffen, an denen sich Menschen mit Behinderungen wohlfühlen. Um den Nachteilen des Alterns zu begegnen, ermutigte er dazu, Neugier zu entwickeln und Wissen oder eine Leidenschaft zu teilen und weiterzugeben. Laurent Duvanel sprach nicht wie erwartet wie ein Vereinsvorsitzender, sondern eher von einem Mann, der nicht ohne einen gewissen Humor die Umrisse einer Lebenskunst mit einer Behinderung skizzierte. Nicht sehr überraschend von diesem Journalisten, von dem ich mich erinnere, dass ich seine Artikel in der linken Wochenzeitung [Tout va bien](#) gelesen habe, die vor ihrem Ende monatlich erschien, und die ich in den 1970er bis 1980er Jahren abonniert hatte.

Anschliessend war Christian Brühlhart an der Reihe, ein Mann mit Behinderung, der in der SP des Kantons Glarus politisch sehr aktiv ist. Neben seinem Bericht über seine persönliche Situation und die Schwierigkeiten, denen er im Alltag begegnet, betonte er, wie wichtig es ist, Menschen mit Behinderungen nicht als anormale Menschen zu betrachten. Er wünschte sich, dass mehr Menschen mit Behinderungen den Mut finden, sich politisch zu engagieren, und dass die politischen Parteien ihre Aufnahme fördern. Abschliessend erklärte er, dass es in seinen Augen am dringendsten sei, die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass wir alle gleich sind, ob mit oder ohne Behinderung.

Nach der «Sandwich-Pause» entbrannte eine Diskussion über die Ausübung der politischen Rechte durch Menschen mit Behinderungen. Die Zurückhaltung bei der Gewährung dieses Grundrechts an bestimmte Menschen mit Behinderungen ist oft auf die Angst vor Missbrauch zurückzuführen, der in den meisten Fällen nicht gegeben ist. Es wurde auch darüber gesprochen, wie wichtig es ist, die Jugend für das Thema Behinderung zu sensibilisieren.

Das von der SPS verfasste [Positionspapier](#) «Nichts über uns ohne uns. Inklusion jetzt!» wurde nicht diskutiert, da es die Delegierten so zufriedenstellte. Es wird am SP-Parteitag vom 22. Februar in Brig zur Diskussion gestellt. Es ist wichtig, dass

unsere Partei eine argumentative Position zum Thema Inklusion einnimmt, um die [Initiative](#) zu unterstützen, die glücklicherweise auch dank der Unterschriften, die wir gesammelt haben, erfolgreich war. Die Arbeitsgruppe «Gesundheit» schlägt vor, einen Antrag zur Ausbildung und den Arbeitsbedingungen von Pflegepersonal, das mit der Unterstützung von Menschen mit Behinderungen betraut ist, zu verfassen.

Wir haben uns einen Moment Zeit genommen, um den Stand der Vorstösse der Kantonalparteien in den Parlamenten zur Umsetzung eines automatischen Zugangs zu Sozialleistungen zu erörtern. Im Allgemeinen ist festzustellen, dass in den Kantonen, in denen Schritte unternommen wurden, diese Forderung offenbar keine Priorität hat. Darüber hinaus gibt es viele administrative Hürden, die der Umsetzung eines solchen Systems im Wege stehen. Dennoch ermutigt die SP60+ ihre Delegierten, weiterhin bei ihren Parlamentariern zu intervenieren, damit diese tätig werden. Ein [Mustvorstoss](#) wurde für die kantonalen Gruppen ausgearbeitet.

Die SP Schweiz hat eine interessante [Datenbank](#) mit Vorstössen aus dem Kantons- und Gemeindeparlament aufgebaut, die als Inspirationsquelle, Beispiele oder Muster dienen können. Jeder ist eingeladen, diese Datenbank zu erweitern.

Die Geschäftsleitung legte das politische Thema fest, das im Jahr 2025 behandelt werden soll: *Das Gesundheitssystem als Service public*. Co-Präsident Dominique Hausser erläuterte den Rahmen. Die nächste Delegiertenversammlung am 24. Januar wird die Schwerpunkte festlegen, die weiterentwickelt und dann den Kantonalgruppen vorgelegt werden müssen.

Letzter [Tätigkeitsbericht](#) von Ruth Schmid, der Vorsitzenden der Arbeitsgruppe «Gesundheit», die ihr Amt nach vielen Jahren fruchtbarer und engagierter Leitung der Gruppe abgibt. Ursula Blaser übernimmt die Interimsleitung und stellt den Arbeitsprozess für die nächsten Monate vor.

Der stets streitbare Heinz Gilomen kommentierte den [Tätigkeitsbericht](#) der Arbeitsgruppe «Sozialpolitik». Er freute sich, dass Christiane Aeschmann, die über eine langjährige berufliche und politische Erfahrung verfügt, das Co-Präsidium der Arbeitsgruppe übernommen hat. Er erinnerte an das Ziel der SP60+, endlich Renten zu erhalten, die der Bundesverfassung entsprechen. Er plädierte für einen AHV + BVG-Betrag von mindestens 5000 Franken und für einen Teuerungsausgleich bei den BVG-Renten. In Zusammenarbeit mit der JUSO und der SP queer setzt sich die Arbeitsgruppe dafür ein, die SP Schweiz und ihre Parlamentarierinnen und Parlamentarier zu sensibilisieren.

Am Ende der Versammlung gab Heinz der SP60+ einen Impuls, um entschlossen in ein neues aktivistisches Jahr zu starten.

Schliesslich mussten noch die beiden Kerzen gelöscht werden, die zum Gedenken an unsere verstorbene Genossin und unseren verstorbenen Genossen angezündet worden waren, in der Hoffnung, dass wir bei unseren nächsten Versammlungen keine weiteren Kerzen mehr anzünden müssen.

Ihr Delegierter bei PS60+ Schweiz  
André Liechti